

D
I
W

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG

HEFT 151 · 1994

Stefan Bach, Martin Gornig, Frank Stille und Ulrich Voigt

Wechselwirkungen zwischen
Infrastrukturausstattung, strukturellem Wandel
und Wirtschaftswachstum

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

gegründet 1925 als INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG von Prof. Dr. Ernst Wagemann

Königin-Luise-Straße 5 · D-14195 Berlin (Dahlem)

VORSTAND

Präsident Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Sir Leon Brittan · Prof. Dr. Johann Ekhoff · Dr. Norbert Meisner · Wolfgang Roth · Dr. Ludolf-Georg von Wartenberg

Kollegium der Abteilungsleiter*

Dr. Heiner Flassbeck · Dr. Fritz Franzmeyer · Dr. Kurt Hornschild · Prof. Dr. Wolfgang Kirner · Prof. Dr. Eckhard Kutter
Dr. Rolf-Dieter Postlep · Dr. Wolfram Schrettl · Dr. Bernhard Seidel · Dr. Hans-Joachim Ziesing

KURATORIUM

Vorsitzender: Dr. Alexander von Tippelskirch

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Thomas Hertz

Mitglieder

Der Bundespräsident

Bundesrepublik Deutschland

Bundesministerium der Finanzen

Bundesministerium für Wirtschaft

Bundesministerium für Verkehr

Bundesministerium für Post und Telekommunikation

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Bundesministerium für Forschung und Technologie

Land Berlin

Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung

Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie

Senatsverwaltung für Verkehr und Betriebe

Senatsverwaltung für Bundes- und Europaangelegenheiten

Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr

Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wirtschaft

Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr

Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Wirtschaftsministerium

Deutsche Bundesbank

Bahn AG

Postbank

Deutsche Bundespost Postdienst

Deutsche Bundespost Telekom

Bundesanstalt für Arbeit

Wirtschaftsvereinigung Bergbau

Christlich-Demokratische Union Deutschlands

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Freie Demokratische Partei

Deutscher Gewerkschaftsbund

Industriegewerkschaft Metall

Berliner Bank Aktiengesellschaft

Berlin Hyp Berliner Hypotheken- und Pfandbriefbank AG

IKB Deutsche Industriebank AG

Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft

Elektrowerke GmbH Holding

Vereinigung der Freunde des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

Persönliche Mitglieder

Dr. Günter Braun

Dr. Dieter Hiss

Dr. Karl-Heinz Narjes

* Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG

HEFT 151 · 1994

**Stefan Bach, Martin Gornig,
Frank Stille und Ulrich Voigt**

**Wechselwirkungen zwischen
Infrastrukturausstattung, strukturellem Wandel
und Wirtschaftswachstum**
**Zur Bedeutung wirtschaftsnaher Infrastruktur
für die Entwicklung in den neuen Bundesländern**



DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Die Deutsche Bibliothek — CIP-Einheitsaufnahme

Stefan Bach:

Wechselwirkungen zwischen Infrastrukturausstattung,
strukturellem Wandel und Wirtschaftswachstum /
bearb. von Stefan Bach, Martin Gornig, Frank Stille und
Ulrich Voigt. -

Berlin : Duncker & Humblot, 1994

(Beiträge zur Strukturforschung ; H. 151)

ISBN 3-428-08188-9

NE: Stefan Bach

Verzeichnis der Mitarbeiter

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Stefan Bach, Martin Gornig,

Frank Stille (Projektleiter) und Ulrich Voigt

In Kooperation mit:

Fabian Dosch (BfLR), Ingolf Heiland (BfLR), Udo Ludwig (IWH)

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiter

Gert Dreiberg, Ellen Müller-Gödtel,

Ralph Hoppe und Manfred Schmidt

Textverarbeitung

Meike Janssen, Andrea Jonat,

Monika Neuwald und Anja Spahn

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin
Telefon (0 30) 8 97 89-0 — Telefax (0 30) 8 97 89-200

Schriftleitung: Dr. Fritz Franzmeyer

Alle Rechte vorbehalten

© 1994 Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich Becker-Weg 9, D-12165 Berlin

Druck: 1994 bei ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin

Printed in Germany

ISSN 0171-1407

ISBN 3-428-08188-9

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Tabellenverzeichnis	6
Verzeichnis der Übersichten und Schaubilder	9
0. <u>Vorbemerkung</u>	10
1. <u>Problemstellung und Zielsetzung</u>	11
1.1 Problemstellung	11
1.2 Zielsetzung	12
2. <u>Ausstattung mit wirtschaftsnaher Infrastruktur</u>	14
2.1 Abgrenzungen	15
2.2 Anlagevermögensrechnung für das frühere Bundesgebiet	17
2.2.1 Zur Methodik	17
2.2.2 Staatliches Anlagevermögen nach Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaften	19
2.2.3 Anlagevermögen der wirtschaftsnahen Infrastruktur	25
2.3 Schätzungen des Anlagevermögens in den neuen Bundesländern	29
2.3.1 Restriktionen	29
2.3.2 Quantifizierungen	31
3. <u>Wirtschaftsnahe Infrastruktur: Alte und neue Bundesländer im Vergleich</u>	37
3.1 Anlagevermögen	38
3.2 Ausgewählte physische Indikatoren im Ost-West-Vergleich	41
3.2.1 Verkehrsinfrastruktur	41
3.2.2 Telekommunikation	48
3.2.3 Forschungsinfrastruktur	49
3.2.4 Gewerbegebiete	59
4. <u>Investitionsbedarf in den neuen Bundesländern</u>	68
4.1 Bedarfsschätzungen	68
4.2 Angleichungspfade der Infrastrukturausstattung	71
4.2.1 Angleichungshypothesen	71

	Seite	
4.2.2	Angleichungen beim Erwerbspersonenpotential	71
4.2.3	Annahmen zur Investitionsentwicklung	72
4.2.4	Infrastrukturintensität 2000 im Vergleich	76
4.2.5	Robustheit der Fortschreibung	78
4.3	Schlußfolgerungen	79
5.	<u>Private versus öffentliche Bereitstellung von Infrastruktur</u>	80
5.1	Infrastruktur als öffentliche Aufgabe	80
5.2	Organisationsformen öffentlicher Leistungen	81
5.3	Effizienzgewinne und Restriktionen einer privaten Bereitstellung von Infrastruktur	85
5.3.1	Die Idee der privaten Bereitstellung von Infrastruktur	85
5.3.2	Organisatorische Voraussetzungen der Regulierung	88
5.3.3	Finanzierungsaspekte	90
5.3.4	Sozialpolitische Fragen	92
5.4	Fortentwicklung von rechtlich-institutionellen Rahmenbedingun- gen	93
5.5	Schlußfolgerungen	100
5.5.1	Allgemeine Privatisierungsgrundsätze	100
5.5.2	Möglichkeiten der privaten Bereitstellung von Infrastruktur in Einzelbereichen	103
6.	<u>Infrastruktur und gesamtwirtschaftliche Entwicklung</u>	112
6.1	Die theoretischen Zusammenhänge	112
6.2	Partialanalysen	116
6.2.1	Internationale und international vergleichende Studien	119
6.2.2	Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet	120
6.3	Deskriptive Ansätze für ausgewählte Bereiche	123
6.3.1	Langfristige Entwicklung der Investitionen in den wirtschafts- nahen Infrastrukturbereichen	126
6.3.2	Langfristige Entwicklung des wirtschaftsnahen Infrastrukturkapi- tals	130
6.4	Infrastrukturauslastung im Verkehrsbereich	138
6.4.1	Leistungs-Kapital-Relationen	138
6.4.2	Verkehrsbelastung im Straßennetz	143
6.4.3	Folgerungen für die Verkehrsinfrastrukturpolitik	147

	Seite	
6.5	Gesamtwirtschaftliche Ansätze	151
6.5.1	Potentialeffekte	151
6.5.2	Infrastrukturinvestitionen im Verkehrsbereich	153
7.	<u>Infrastrukturausstattung und regionale Entwicklungsprozesse</u>	157
7.1	Zur Bewertung des Einflusses der Infrastruktur	157
7.1.1	Unternehmens- und Expertenbefragungen	157
7.1.2	Regionalstatistische Analysen	162
7.1.3	Ein Bewertungsversuch	167
7.2	Bedeutung sektoraler Schwerpunkte westdeutscher Regionen	168
7.2.1	Zur Vorgehensweise	168
7.2.2	Infrastrukturprofile der Industrie	175
7.2.3	Infrastrukturprofile bei den Dienstleistungen	182
7.3	Anhaltspunkte für den Infrastrukturaufbau in Ostdeutschland	188
7.3.1	Industriestruktur und Infrastrukturprofile ostdeutscher Länder	188
7.3.2	Überlegungen zu einer regionalen Konzentration	195
8.	<u>Zusammenfassung</u>	202
Tabellenanhang		209
Literatur		242

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle 2/1 Bruttoanlageinvestitionen des Staates - nach Aufgabenbereichen -	21
Tabelle 2/2 Bruttoanlagevermögen des Staates - nach Aufgabenbereichen -	23
Tabelle 2/3 Altersstruktur des staatlichen Bruttoanlagevermögens - nach Aufgabenbereichen -	24
Tabelle 2/4 Bruttoanlagevermögen der wirtschaftsnahen Infrastruktur i.w.S. im Überblick - früheres Bundesgebiet -	27
Tabelle 2/5 Bruttoanlagevermögen der wirtschaftsnahen Infrastruktur i.e.S. - früheres Bundesgebiet -	28
Tabelle 2/6 Modernitätsgrad der wirtschaftsnahen Infrastruktur i.w.S. - früheres Bundesgebiet -	29
Tabelle 2/7 Bruttoanlagevermögen der Verkehrsinfrastruktur in den neuen Bundesländern	32
Tabelle 2/8 Umrechnung des Bruttoanlagevermögens ausgewählter VGR-Bereiche - neue Bundesländer 1.7.1990 -	35
Tabelle 3/1 Infrastrukturintensität im Jahr 1991	39
Tabelle 3/2 Modernitätsgrad der Verkehrsinfrastruktur i.e.S. - West- und Ostdeutschland -	40
Tabelle 3/3 Entwicklung der Verkehrswägen in den alten Bundesländern	43
Tabelle 3/4 Straßennetz 1990	46
Tabelle 3/5 Verkehrswegenetze in den alten und neuen Bundesländern im Jahre 1990	47
Tabelle 3/6 Entwicklungsstand des Telekommunikationssektors in den neuen und alten Bundesländern 1989	48
Tabelle 3/7 Indikatoren der Hoch- und Fachhochschulausbildung in West- und Ostdeutschland 1991/1992	52
Tabelle 3/8 Kapazitäten und Ausbaumaßnahmen im Hoch- und Fachhochschulbereich	54
Tabelle 3/9 Standorte außeruniversitärer Forschungsinstitute in West- und Ostdeutschland	57
Tabelle 3/10 Gewerbeblächenreserven in ausgewählten west- und ostdeutschen Stadtregionen	61

		Seite
Tabelle 4/1	Bedarfsschätzungen für Infrastrukturinvestitionen in den neuen Bundesländern für den Zeitraum 1991 bis 2005	70
Tabelle 4/2	Bevölkerung und Erwerbspersonenpotential - West- und Ostdeutschland -	72
Tabelle 4/3	Entwicklung des Bruttoanlagevermögens - Ostdeutschland -	75
Tabelle 4/4	Infrastrukturiintensität im Jahr 2000 - West- und Ostdeutschland -	77
Tabelle 6/1	Bruttoanlageinvestitionen in den wirtschaftsnahen Infrastrukturbereichen im früheren Bundesgebiet zu jeweiligen Preisen	124
Tabelle 6/2	Bruttoanlageinvestitionen in den wirtschaftsnahen Infrastrukturbereichen im früheren Bundesgebiet zu Preisen von 1985	125
Tabelle 6/3	Bruttoanlagevermögen in den wirtschaftsnahen Infrastrukturbereichen im früheren Bundesgebiet zu Preisen von 1985	131
Tabelle 6/4	Entwicklung der Leistungs-Kapital-Relationen in den Verkehrsbereichen	142
Tabelle 6/5	Verkehrsbelastungen auf den freien Strecken der überörtlichen Straßen	145
Tabelle 6/6	Verkehrsstärke auf Straßenabschnitten	146
Tabelle 6/7	Potentialeffekte einer Erhöhung der staatlichen Investitionsquote	152
Tabelle 6/8	Wirkungen einer Erhöhung der staatlichen Investitionen im Verkehrsbereich	154
Tabelle 7/1	Bewertungsschema zur Bedeutung der Infrastruktur als Standortfaktor	161
Tabelle 7/2	Bedeutungseinschätzung der Infrastruktur für die regionale Entwicklung	163
Tabelle 7/3	Infrastrukturprofile westdeutscher Regionen mit Spezialisierung auf Industriebereiche 1992	176
Tabelle 7/4	Infrastrukturprofile westdeutscher Regionen mit Spezialisierung auf aufgewählte Industriebranchen 1992	179
Tabelle 7/5	Infrastrukturprofile westdeutscher Regionen mit Spezialisierung auf Dienstleistungsbereiche 1992	184
Tabelle 7/6	Infrastrukturprofile westdeutscher Regionen mit Spezialisierung auf ausgewählte Dienstleistungssektoren 1992	186

	Seite
Tabelle 7/7	Industriestrukturen der ostdeutschen Bundesländer 1992
Tabelle 7/8	Infrastrukturprofile der ostdeutschen Bundesländer 1992
Tabelle 7/9	Regionale Unterschiede bei ausgewählten Infrastrukturindikatoren innerhalb West- bzw. Ostdeutschlands 1992
	190
	193
	197

Verzeichnis der Schaubilder, Übersichten, Abbildungen und Karten Seite

Schaubild 2/1 Anlagevermögen des Staates insgesamt - Abweichungen DIW in vH von StaBuA -	20
Abbildung 3/1 Neuinsanspruchnahme von Gewerbegrundstücken und Produk- tionszuwächse in Westdeutschland 1980 bis 1990	64
Abbildung 3/2 Gewerbebaulandpreise ausgewählter west- und ostdeutscher Stadtregionen 1991	67
Übersicht 5/1 Zusammenfassende Beurteilung der Organisationsformen für öffentliche Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in den neuen Bundesländern	101
Schaubild 6/1 Anteile der Infrastrukturbereiche an den gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen	127
Schaubild 6/2 Anteil der Bruttoanlageinvestitionen an der Bruttowertschöpf- fung	128
Schaubild 6/3 Bruttoanlageinvestitionen der Infrastrukturbereiche - Anteile der Bereiche an der Infrastruktur insgesamt in vH -	129
Schaubild 6/4 Anteile der Infrastrukturbereiche am gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlagevermögen	133
Schaubild 6/5 Verhältnis der Bruttowertschöpfung zum Bruttoanlagever- mögen	135
Schaubild 6/6 Bruttoanlagevermögen der Infrastrukturbereiche - Anteile der Bereiche in vH -	136
Schaubild 6/7 Bruttoanlagevermögen der Infrastrukturbereiche und Bruttowert- schöpfung je Erwerbsperson	137
Abbildung 7/1 Bedeutung der Infrastruktur für die regionale Wirtschaftskraft in Westdeutschland 1991	166
Übersicht 7/1 Infrastrukturbereiche	172
Übersicht 7/2 Regionalabgrenzung	173
Karte 7/1 Regionale Infrastrukturschwerpunkte in Westdeutschland 1991	200

0. Vorbemerkung

Ende Juli 1992 hat der Bundesminister für Wirtschaft dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung als Spezialthema im Rahmen der Strukturberichterstattung den Forschungsauftrag erteilt, die Wechselwirkungen zwischen Infrastrukturausstattung, strukturellem Wandel und wirtschaftlichem Wachstum zu untersuchen.

Dabei sind jedoch mehrere Eingrenzungen vorgenommen worden. So soll ausschließlich die wirtschaftsnahe Infrastruktur einbezogen werden; zudem soll das Schwergewicht der Betrachtung der materiellen Infrastruktur gelten. Insbesondere verlangt der Auftrag, Informationen über die wirtschaftsnahe Infrastruktur in den neuen Bundesländern zu bündeln und auf dieser Grundlage sowie mit Hilfe eines Vergleichs mit den Erfahrungen in Westdeutschland zu Aussagen über ihren Stellenwert für die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Bundesländern zu gelangen. Dabei soll dieser Zusammenhang von Ausstattung mit wirtschaftsnaher Infrastruktur und wirtschaftlicher Entwicklung in gesamtwirtschaftlicher Perspektive und besonders auch auf regionaler Ebene analysiert werden.

Dieser thematischen Konkretisierung trägt der Untertitel des Gutachtens wie auch die Gliederung Rechnung. Im Rahmen des Gutachtens sind verabredungsgemäß Unteraufträge vergeben worden. Die Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung in Bonn hat zwei Kurzexpertisen erstellt: "Regionale Inzidenz der Ressourcenausstattung mit Gewerbeflächen" (Fabian Dosch) und "Analyse und Bewertung der regionalen Inzidenz der Ausstattung mit wissenschaftlichen Einrichtungen" (Ingolf Heiland). In Fragen der Ermittlung von Anlagevermögensbeständen nach Errichtung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion und in Fragen der zukünftigen Entwicklung des Infrastrukturbestandes in den neuen Bundesländern hat mit Herrn Ludwig vom Institut für Wirtschaftsforschung Halle eine Kooperation bestanden. Im April 1993 ist dem Auftraggeber ein Zwischenbericht zu dem Forschungsauftrag übergeben worden.

1. Problemstellung und Zielsetzung

1.1 Problemstellung

"Infrastruktur" ist kein einheitlich definierter Begriff. Jedem intuitiven Verständnis ist aber gemeinsam, daß Infrastruktur für die wirtschaftliche Entwicklung einer Volkswirtschaft von grundlegender Bedeutung ist. Der Versuch einer Festlegung erfordert also im Prinzip, die zu dem jeweiligen Entwicklungsstand notwendigen infrastrukturellen Elemente zu benennen.

Im weiteren Sinne umfaßt Infrastruktur rechtliche, organisatorische, personelle und materielle Bestandteile. Eine Konzentration auf den materiellen (investiven) Aspekt von Infrastruktur bedeutet eine wesentliche Verkürzung, die allein aus pragmatischen Gründen vorgenommen wird. Gleichwohl läßt sich eine Reihe von Analysen durchführen, indem z.B. kapital- und produktionstheoretische Ansätze um den Faktor Infrastrukturkapital erweitert und empirisch mit Berechnungen des Infrastrukturkapitals unterlegt werden. Eine solchermaßen eingeschränkte Analyse kann deswegen nur ein Baustein einer umfassenderen Bewertung von Infrastruktur sein.

Auch wenn mit Infrastruktur vor allem öffentliche Infrastruktur assoziiert wird, ist unter funktionalen Gesichtspunkten die Trennlinie öffentlich-privat nicht von vornherein sinnvoll. Dies gilt einmal wegen der Schwierigkeit einer für verschiedene Volkswirtschaften verbindlichen Abgrenzung des öffentlichen Sektors, zum anderen aber auch deswegen, weil eine effiziente Organisationsform von einzelnen Infrastrukturbereichen häufig eine sich im Zeitverlauf ändernde Verteilung auf staatliche, private oder gemischtwirtschaftliche Träger verlangt.

Die Themenstellung legt die Analyse des funktionalen Aspekts von Infrastruktur nahe. Dabei steht im Vordergrund, daß Infrastruktur Input für den gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozeß ist. In funktionaler Sichtweise ist es unmittelbar notwendig zu unterscheiden, ob Infrastruktur zu den anderen Inputs in komplementärer oder substitutiver Beziehung steht. Da dies nicht nur für das Verhältnis von Infrastruktur zu Inputs z.B. des produzierenden Gewerbes, sondern auch für Infrastrukturbestandteile untereinander gilt, läßt sich diese Fragestellung nicht auf der höchsten Aggregationsstufe bearbeiten. Erst bei stärkerer Disaggregation und Abwägung von Einzelbestandteilen der Infrastruktur untereinander und in Beziehung zu den einzelwirtschaftlichen Produktionsprozessen, also insbesondere bei Berücksichtigung der räumlichen Verteilung von Wirtschaftsprozessen und Infrastrukturausstattung, lassen sich die Wechselwir-

kungen herausarbeiten und läßt sich z.B. untersuchen, inwieweit ein Mangel an ausgewogener Infrastrukturausstattung die wirtschaftliche Entwicklung behindert.

1.2 Zielsetzung

Anlaß für das erneute Interesse an der Fragestellung des Gutachtens war in erster Linie die deutsche Vereinigung. Schon vorher war deutlich geworden, daß in der DDR nicht nur die Anlagen von Industrie, Handel und Dienstleistungen, sondern auch die Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur, Energie- und Wasserversorgung sowie die Entsorgung heruntergewirtschaftet waren. Vor diesem Hintergrund wurde unter der Vereinigungsperspektive von Anfang an das Ziel verfolgt, in den neuen Bundesländern das privatwirtschaftliche Anlagevermögen ebenso wie das öffentliche Infrastrukturkapital so rasch wie möglich zu modernisieren. Hierzu ist inzwischen viel auf den Weg gebracht worden.

Gut drei Jahre nach der deutschen Vereinigung soll versucht werden, diese Zusammenhänge zu analysieren. Die Informationslage dafür ist aber immer noch nicht befriedigend. Insbesondere fehlt eine Quantifizierung des von der DDR übernommenen Infrastrukturkapitals sowie die Kenntnis der Größenordnungen von Abschreibungen und Stilllegungen, die aufgrund anderer altersmäßiger und qualitativer Zusammensetzung stark von den in Westdeutschland geltenden Werten abweichen. Solche Quantifizierungen sind für eine ökonomische Analyse von grundlegender Bedeutung und sollen - trotz aller noch bestehenden Unsicherheiten - in diesem Gutachten versucht werden. Dies geschieht deshalb, weil sich erst vor dem Hintergrund von Quantifizierungen des Anlagevermögens beurteilen läßt, in welcher Höhe Infrastrukturinvestitionen zu einer Veränderung des Produktionsfaktors Infrastruktur erforderlich sind.

Vorstellungen über das Ausmaß von Veränderungen in den neuen Bundesländern lassen sich überdies aus einem Vergleich mit der Infrastrukturausstattung im früheren Bundesgebiet gewinnen. Solche Vorstellungen sollen auch aus Zeitreihen- und Querschnittsanalysen des Zusammenhangs von wirtschaftlicher Entwicklung und Infrastrukturausstattung sowie ihrer Auslastung und Nutzung im früheren Bundesgebiet abgeleitet werden. Auf dieser Grundlage soll z.B. versucht werden zu beurteilen, inwieweit die Ausstattung mit (wirtschaftsnaher) Infrastruktur für die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Bundesländern notwendig ist. Die Standortdebatte auf europäischer und außereuropäischer Ebene - z.B. in den USA - geht überwiegend davon aus, daß eine gute Infrastrukturausstattung als positiver Standortfaktor anzusehen ist. Übereinstimmend werden die Regionen im früheren Bundesgebiet als vergleichsweise gut ausgestattet eingeschätzt. Im Zeitverlauf hat sich mit dem Strukturwandel der